

Von der französischen Kammer.

Paris, 11. Juli. Wie der „Matin“ berichtet, wird für die morgige Kammeritzung bei der Beratung der Kredite für die Verante ein Versuch der Opposition erwartet, die Regierung bei der Abstimmung in die Minderheit zu bringen, da eine große Anzahl regierungsfreundlicher Deputierter bereits die Ferien angetreten hat. Die Blätter drücken jedoch die Überzeugung aus, daß der Versuch vollkommen misslingen werde.

Gunnaris nach Athen zurückgekehrt.

Paris, 11. Juli. (Zuspruch.) Nach Meldungen aus Athen ist Ministerpräsident Gunnaris in der letzten Nacht unerwartet in die Hauptstadt zurückgekehrt.

Die Abgrenzung Ungarns.

Budapest, 11. Juli. (Ungar. Korr.-Büro.) Das Generalkonsulat des Völkerterrates hat in einer Note die ungarische Regierung aufgefordert, sie möge in den innerhalb 14 Tagen nach dem Inkrafttreten des Vertrages von Trianon aufzustellenden Grenzfeststellungsausschüsse Delegierte ernennen. Im Anhang zu dieser Note wurde der ungarischen Regierung auch die Richtlinie bekanntgegeben, welche der Völkerterrat bezüglich der Zusammenstellung der Grenzfeststellungskommissionen und ihre Wirksamkeit genehmigt hat. Insofern die Kommissionen zur Überzeugung gelangen sollten, daß zu einer Änderung der im Friedensvertrage festgestellten Grenze kein entsprechender Grund vorliegt, werden die bezüglichen Grenzanteile als endgültig deklariert werden. Insofern auf Grund der Studien der betreffenden Kommissionen sehr weitgehende Änderungen sich als notwendig erweisen sollten, welche nach ihrer Natur und Wichtigkeit den Wirkungsbereich der Kommission überschreiten würden, wird die Kommission berechtigt sein, dem Räte des Völkerterrates hierüber Bericht zu erstatten.

Der Grenzverkehr mit Oesterreich.

Beifolgende Forderung an die Beograder Regierung.

Wien, 10. Juli. Die Abgeordneten Dettler, Hampel, Altnerbacher und Genossen haben in Angelegenheit des Grenzverkehrs im Süden sich an den Bundeskanzler mit der Bitte gewendet, durch ein ultimatives Verlangen von der jugoslawischen Regierung die ehefte Gattaltung des Grenzverkehrs zu erreichen. Bundeskanzler Schober machte nun den Herren die Mitteilung, daß das ultimative Verlangen tatsächlich abgegangen ist, in Beograd jedoch verstimmt einging. Der österreichische Geschäftsträger wurde verständigt, daß die Befristung des Ultimats aus diesem Grunde nicht mit dem 1. Juli, sondern mit dem 12. Juli abläuft, bis zu welchem Zeitpunkt der von Oesterreich gewünschte große Grenzverkehr genehmigt sein müsse, widrigenfalls Oesterreich die Bahnstrecke Radkersburg—Putomer absperrern würde. Der hiesige jugoslawische Gesandte wurde gleichzeitig von diesem Begehren in Kenntnis gesetzt.

Unruhen in Bulgarien.

Wien, 11. Juli. Die Montagblätter bringen Meldungen, wonach in Sofia und in ganz Bulgarien ernste Unruhen ausgebrochen sind, die der von den Bolschewisten beeinflussten Bauernpartei zugeschrieben werden.

Cholera im Dongebiet.

Konstantinopel, 11. Juli. (Wolff.) Russische Flüchtlinge berichten, daß im ganzen Dongebiete die Cholera herrsche. In Kowno allein fordert die Epidemie jeden Tag 400 bis 500 Opfer.

Der Walschmann von Mitteleuropa.

Wien, 8. Juli.

Drunten im Wiener Prater steht oder stand wenigstens vor dem Kriege ein ganz merkwürdiges Objekt der Volksbeobachtung: der Walschmann. Eine Figur mit ledergespalteten Wangen — hoffentlich ist das Leder in diesen Zeitläuften noch nicht gestohlen worden —, verbunden mit einem Knaufmesser. In der wohlwollenden Friedensvergangenheit kostete eine Ohrfeige, die man dem Walschmann verjette, zwei Heller und je nach Kraft und Wucht des Schläges häufiger der Zeiger des Knaufmessers mehr oder weniger in die Höhe. Dieser Walschmann ist zum Symbol des neuen Oesterreich geworden. Wenn irgendwo draußen in der Welt zwei Leute handgemein werden, trägt Oesterreich den blauen Fleck davon, und wo immer jemand sich eine Portion Kirichen zu Gemüte führt, fliegen unweigerlich die Kirichenkerne uns bedauerndswerten Oesterreichern an den Kopf. Darum darf es weiter niemanden wundernehmen, daß der Streit zwischen den italienischen Sozialisten und Faschisten, der Kabinettswechsel, der den Grafen Sforza durch den bisherigen Wiener Völkerterrat Liens, den Marquis Torretta ersetzte, zur Folge hatte, daß die Konferenz von Portorose bis Ende dieses Sommers verschoben worden ist. Das Wasser reicht uns bis über die Kehle, jeden Augenblick drohen wir arme Teufel in den gurgelnden Fluten zu verschwinden, und in dieser brennendsten Situation wird uns der liebendswürdige Rat zuteil, bis auf weiteres zuzuwarten, nicht so ungebärdig und so hitzig zu sein. Gut Ding braucht Weile, und darum soll die Regelung der ökonomischen und der Verkehrsbeziehungen Oesterreichs mit seinen Nachbarstaaten bis auf weiteres verschoben werden. Wir bekommen sogar zu hören, daß nicht etwa mangelndes Wohlwollen oder gar Unerschlichkeit daran schuld frage, wenn bis auf weiteres das Chaos in Permanenz erklärt wird. Ganz im Gegenteil! Man meint es augenscheinlich zu gut mit Oesterreich. Das von einzelnen Nationalstaaten ausgearbeitete Programm, das gottseemäßen die Rücksichten der kleinen Entente zum Ausdruck bringt, trägt nach den Anschauungen Englands den Stempel der Unzulänglichkeit an sich. Zu den wichtigsten Fragen, die sich auf die Beseitigung der Verkehrsbehinderungen und jener des Güterausstausches beziehen, werde nur eine unzureichende mehr oder weniger provisorische Lösung vor-

geschoben und weil England, die Bereinigten Staaten, wie behauptet wird, auch Frankreich, zur Überzeugung gekommen sind, daß für die Sicherung der Existenz Oesterreichs nicht genug geschehe, so ziehen es die Großstaaten vor, zu betreiben, daß fortan überhaupt nichts zu geschehen habe. Dieser ernüchtert allerdings einigermaßen an den Wohlwäter, der durch den Hunger und die Not des vor ihm stehenden zerlumpten und wohlwolligen Bettlers gerührt, in die Tasche greift, aber die Hand rasch wieder herauszieht: Sie sehen, mein Lieber, das ist mein ganzes Kleingeld. Mit dem ist Ihnen nicht gedient. Warten Sie, bis ich gewechselt habe!

Das mag ungemein human gedacht sein; aber es hat die Voraussetzung, daß der abgewiesene Bettler still zuwarten kann, daß ihm nicht früher der Streich gedreht wird oder er selbst es vorgeht, sich aufzuhängen. Für den Bettlerstaat Oesterreich bedeutet die Verlegung der Konferenz in Portorose das Grob der wahrlich nicht allzu hoch gespannten Hoffnungen und es bedauerte nicht erst des unheimlichen Flammeneichens, als das sich die täglich und unumstößlich abwechselnde Jülicher Devise darstellt, um einzusehen, daß kein Mensch, der über seine fünf gesunden Sinne in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht verfügt, sich verhehlen kann, eine Kreditation ohne vorhergegangene Verständigung der Subjektionsstaaten über ein wirtschaftliches Einvernehmen sei vollkommen wertlos. Die italienische Ministerkriese hat es mit sich gebracht, daß Italien von der bedingungslosen Zustellung der Pfandrechte und gewisser Reparationsforderungen recht deutlich und unverhohlen abrückte. Als dann die Verschiebung der Konferenz von Portorose hinzukam, machte sich in jenen ausländischen Finanzkreisen, die für die Kreditbeschaffung in Frage kommen, eine starke Zurückhaltung geltend, die man so lähmend wirkte, als sich mittlerweile auf den nordischen Märkten durch die Rückwirkung der allgemeinen Krise und die erschreckende Geldknappheit die Finanzliste Lage erheblich verschlechtert hat. Der Rest ist Schweigen und im besten Fall ein unzulänglicher Kreditvorschuß, der die hoffnungslose Agonie eines lebensunfähigen Staatswesens in peinlicher und langweiliger Weise hinausschieben wird.

Mit schmerzlicher schäudernder Resignation muß sich Oesterreich eingestehen, daß der Gemeinplatz des Privatlebens, zur Liebe könne man niemand zwingen, leider auch in den Verkehrsbeziehungen der Staaten untereinander seine Richtigkeit hat. Noch ist es nicht gelungen, die Subjektionsstaaten von jener instinktiven, durch Vernunftgründe wachlich nicht gerechtfertigten Abneigung gegenüber Oesterreich abzubringen, welche die notwendige Verständigung vorderhand unmöglich machte. Es ist daher auf sie durchaus keinen Eindruck, wenn man immer wieder die Winzenwahrheit wiederholt, daß die Regelung der ökonomischen und Verkehrsbeziehungen Oesterreichs mit den Nachbarstaaten eine der ersten Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau ist, daß die Kredite des Auslandes nur dann irgendeine Wirkung nach sich ziehen können, wenn die Verkehrs-

hamnungen in den wichtigsten nachbarlichen Relationen, im Norden, im Osten und im Süden beseitigt werden. Vielleicht wäre es ersprißlicher und zweckmäßiger, die Blicken Jugoslawiens, der Tschechoslowakei und Ungarns auf die Geschwülste in der großen Welt zu lenken, auf die Regelung des englischen und des deutschen Wirtschaftsverkehrs mit Rußland, auf das Weiben Rußlands mit Frankreich, auf die Ordnung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China, auf die intensiven Vermittlungen der Bereinigten Staaten und Japans, sich in die große Wirtschaftsorganisation der ganzen Welt einzufügen. Die Zukunft gehört den großen Wirtschaftsgebieten. Nicht das Erbarmen mit dem unglücklichen Walschmann Mitteleuropas; sondern mehr noch ein wohlverstandener „Sacro egoismo“ sollte die Nachfolgeschwestern belehren, daß ein gedeihliches Zusammenleben zwischen den Nachbarstaaten für sie allein eine Existenzbedingung bedeutet. Man hat geglaubt, daß in Portorose die Erreichung dieses Zielles angebahnt werden würde. Es ist wieder einmal anders gekommen. Die Nachbarstaaten Oesterreichs überließen sich in mehr oder weniger unverholenen Feindseligkeiten gegen den armen Walschmann, der sich die Wangen reibt und nun bis zum Spätherbst Zeit hat, sich zu überlegen, welche der so reichlich empfangenen Maulschellen am meisten brennt. Die Wiener Banken und Firmen, die ungarisch gestempelte Noten zum Umtausch gegen Staatsnoten nach Budapest schicken mußten, haben die Überraschung erlebt, daß der größte Teil derselben als gefälscht betrachtet und zurückgefordert wurde. Der ungarische Finanzminister rüht sich, die österreichische Kronennote in Zürich niedergebort zu haben, was freilich einigermaßen an die Strohfliege erinnert, die sich dem Pferd auf den Rücken gesetzt hatte, und dann triumphierte: Wir zwei haben den Weg über den Berg gemacht und ein schönes Stück Arbeit geleistet! Auf der anderen Seite haben die Unruhen in Oberschlesien der tschechischen Kohlenproduktion neue Aussichten eröffnet und in Prag wurde die Ordre ausgegeben: Kein Kilogramm Kohle, kein Stückchen Holz für Wien; sondern alles für die Länder der besseren Zukunft! Optimisten bilden sich ein, daß heute oder morgen die Wirtschaftlichkeit, die sich in zweifelslosen Augenblickserfolgen berauscht, einer besseren Einsicht Platz machen wird. Höchst glaubhaft und wahrscheinlich! Ob aber der arme Walschmann von Mitteleuropa bis zu diesem Tag aushalten wird, das steht leider auf einem anderen Blatt.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Die neue Wohnungsverordnung. Im „M.“ ist Nr. 77 vom 6. Juli d. J. ist die neue Wohnungsverordnung enthalten, die wir in Folge ihres Umfangs — wenigstens vorläufig — nicht zur Gänze bringen können. Sobald uns jedoch genügend Raum zur Verfügung steht, werden wir ihren Wortlaut veröffentlicht, wobei wir nur jene Punkte unberücksichtigt lassen, die auf unsere Verhältnisse keine Anwendung finden. Im zweiten

Der Galakutlicher.

Ein heiterer Roman von Armin Nonni.

(Nachdruck verboten.)
„Na, mir tut Bubi nichts. Nicht wahr, Bubi?“
Der Stütcher wachte sich seiner Arbeit zu und striegelte die Braunen ruhig weiter.
„Peter!“ rief Aranka wieder.
„Gnädiges Fräulein!“
„Du kommst ja auch mit unseren Entensubaltern zusammen — hast du vielleicht etwas davon gehört?“
„Wovon denn, bitte?“
„Du nicht so, als würdest du von nichts. Sie wollen doch streiken, die Entenarbeiter.“
„Habe tatsächlich nichts davon gehört.“ Würde mich auch weiter nicht darum bekümmern.“
„Wie, du würdest nicht mitstreiken?“
„Nein, ich streike nicht.“
„Gehörst doch zu ihnen.“
„Ich gehöre zu den Arbeitenden und nicht zu den Streikenden.“
„In der Hauptstadt spricht man sonst anders.“
„Guter nach seiner eigenen Überzeugung, hier wie dort.“
„Und die Solidarität? So nennt man es doch, wenn jeder mit dem andern.“

„Das ist ein Schlagwort wie viele andere. Verbesserungsfähiges gibt es immer und überall in der Welt. Leben ist Kampf. Absolute Ruhe — das gibt es nur im Tode.“
„Wie du sprichst, Peter — hast halt viel gelesen. Und wenn bei uns doch gestreikt wird?“
„Hoffe, daß es nicht soweit kommt. Der gnädige Herr ist ja so gut und gerecht.“
„Aber, Peter, wenn sie es doch tun?“
„Weiß nicht, was das gnädige Fräulein da mit meint.“
„Ob du uns, mich jähzornig würdest?“
„Ich hoffe, mein Schatz wird überflüssig sein. Sollte aber die Notwendigkeit eintreten, gnädiges Fräulein, ich weiß zu kämpfen und zu sterben für eine Idee.“
Aranka blinnte ihn lange an.
„Peter, daß du überhaupt Ideen hast“, sagte sie endlich. „Nebst dem — der David Copperfield, ein außerordentlich feines Buch. Du hast von?“
Und sie ging auffallend hastig aus dem Stall.
Peter ließ die Hand mit dem Striegel sinken und verfiel in ein süßes Nachdenken. — Aranka — Aurora — Morgenrot —
Anton, der Stallknecht, trat ein.
„Peter, ich soll dir einen schönen Gruß bringen und viele Rosen.“

Peter fuhr aus seinem Zinnen auf.
„Mir, einen Gruß? Von wem denn?“
„Nun, von der Juli. Vom schönen Stubenmädchen. Und ob du am Sonntag zum Tanz nach Keresztur mit ihr willst?“
„Ja?“
„Du. Ist ein verdammt hübscher Kerl, die Juli. Und recht viel Cyparres hat sie auch. Hast Glück, Peter. Ja, wenn man in der Hauptstadt war so lang bei einem Grafen und Bildung gelernt hat —“
Peter lächelte.
„Nein, mein Anton, behalt nur die Rosen für dich und du laßst der Juli sagen, ich lät schon danken, aber ich hab keine Zeit, müßt bei den Pferden bleiben. Und ein Tänzer wär ich auch nicht.“
„Nicht?“
Anton blinnte ihn ganz dumm an. Nein, so was! Ein Hauptstallknecht und kein Tänzer. Und eine solche Einladung ausschlagen! Würde sich mancher die Finger ledern — nach der Juli — nach dem reizenden Stubenmädchen mit dem esportierten Vermögen.
„Na, wie du meinst, Peter, werd ihre bestellen. Wird aber sehr böse sein, die Juli. Verstehe dich überhaupt so gar nicht, Peter.“
„Daß gut sein, Anton. Es ist schon besser so, wenn man nicht alles versteht.“
„Schon möglich, schon möglich“, brummte Anton. „Aber weißt du auch, Peter, daß die Entenarbeiter streiken wollen?“

„Schlimm genug. Jetzt gerade, wo auf den Feldern die Arbeit am dringendsten ist.“
„Dann eben. Die sind schlau. Haben sich gut angesehen. Beste Zeit fürs Streiken.“
„Dann ist auch größte Schlichtheit.“
„Das Getreide wartet nicht.“
„Nein, wahrhaftig, es wartet nicht und will geschnitten werden.“
„Was wollen sie denn eigentlich, die Entenarbeiter?“
„Na, was will man denn, wenn man streikt? Mehr Lohn.“
„Das wird Herr Gönndör auch ohne Streik geben.“
„Hat ja schon stark gehofft. Sie wollen aber immer mehr. Und wir sollen auch mit.“
„Wir sind doch keine Entenarbeiter.“
„Aber zum — Professorentat gehören wir doch auch.“
„Wer hat dir denn das gesagt?“
„Der Badiant. Das ist doch der Führer von den Arbeitern.“
„Der Vorführer, der Peter.“
„Ja, ja, tut schon hegen. Aber man muß halt mithelfen.“
„Ich nicht.“
„Gehörst du nicht auch zum Professorentat?“
„Ich bin Stütcher.“
„Aber wenn alle streiken —“
„Guter nach seiner eigenen Überzeugung, hier wie dort.“

Wohnfläche dieser Verordnung wird die Höhe d. Mietzinses bestimmt, als dessen Grundlage der Mietzins vom 1. Juli 1914 zu betrachten ist. Dieser Grundmietzins multipliziert mit 4 gibt die Normalerhöhung für die Miete einer Wohnung. Bei sekundär weniger leistungsfähigen Mietern, zu denen auch jene zu zählen sind, die vorwiegend von einem fixen Einkommen oder einer Pension leben, darf der Grundmietzins höchstens mit 3 multipliziert werden. Bei Mietern mit einem Jahreseinkommen von über 100.000 K steht es dem Besitzer frei, den Mietzins ohne Rücksicht auf die bisherigen Abmachungen zu vereinbaren. Die Landesregierungen, bzw. die Wohnungsämter bestimmen im Sinne dieser Verordnung die Höhe für möblierte und unmöblierte Zimmer in Hotels, Herbergen, Pensionen u. dgl. Bei Mietern deren Objekt nicht in die Kategorie der Wohnungsmiete gehört, bleibt es dem Eigentümer frei, die Höhe des Mietzinses zu vereinbaren. Kann der Eigentümer mit dem Mieter über die Höhe der Miete nicht gleich werden, dann bestimmt den Mietvertrag das zuständige Wohnungsamt mit Rücksicht auf die materielle Lage des Mieters und des Vermieters, der Entwicklung des Unternehmens, der Qualität des Objektes und seiner lokalen Lage. Bei Wohnungen und anderen Mietobjekten, die an humanitäre und kulturelle Unternehmungen vermietet werden, darf der Grundmietzins höchstens um den vierfachen Betrag gesteigert werden. Soziale Zuschläge bei Mietzinsen durch autonome Körperschaften, Gemeinden u. dgl. gezahlt werden, trägt diese Zuschläge der Mieter. Der Wasserzins, die Beiträge für die Kanalisation, die Entleerung der Senkgruben, die Reinigung der Röhren, sowie die Stiegenbeleuchtung wird auf die Mieter im Verhältnis ihrer Anzahl aufgeteilt. Der Hauseigentümer gilt in dieser Beziehung als Mieter, wenn er im selben Hause wohnt. Diese Verordnung trat mit dem Tage ihrer Verkündung in den „Slovenske Novine“, d. i. mit 23. Juni 1921 in Kraft.

Bürgermeister Gröar bestätigt. Wie der „Jutro“ aus Beograd berichtet, wurde nun in der gestrigen Ministerratssitzung Herr Gröar als Bürgermeister Maribors bestätigt.

Das Ende der Landesregierung in Kujbysk. Wie die „Jugoslawija“ berichtet, fand am letzten Samstag die letzte Sitzung der Landesregierung statt. Infolge der Abwesenheit des Präsidenten Delfor Baltić, der schon in Beograd weilte, präsierte die Sitzung der Vorsitzendstellvertreter Dobnik.

Auflassung der Einreisebeschränkungen in Steiermark. Dem Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark wurde auf eine Anfrage beim Präsidenten der steiermärkischen Landesregierung mitgeteilt, daß die Einreise- und Aufenthaltbeschränkungen in Steiermark als aufgehoben zu betrachten sind und die entsprechenden Weisungen demnachst an alle politischen Unterbehörden ergoßen werden. (Die Auflaffung der Einreisebeschränkungen gilt nur für jene, die sich innerhalb der österreichischen Reichsgrenzen befinden. Die Aufhebung des Aufenthaltsverbotes kommt jedoch allen zugute. Ann. d. R.)

Die Auszahlung der zurückbehaltenen 20 Prozent. Das Generalinspektorat im Finanzministerium hat die Arbeiten großer Ansammlung der statistischen Daten bezüglich der 20 Prozent, welche beim Markieren der Kronennoten zurückbehalten wurden, beschleunigt. Diese Arbeiten sollen binnen einem Monate zum Abschluß gebracht werden. Wenn die Zahl der zurückbehaltenen Kronen festgelegt sein wird, wird man mit der Auszahlung der Baus beginnen.

Veruntreuung. Der Finanzminister Wenzel Kert von Bor. Entreele einwärts verkleidet mit 391 K. Antsjescher. Er fuhr von Bor. Radgana über die Brücke nach Deutschösterreich auf einem Dienstwege.

Am Jahrestreffen Kujbysk — Maribor beteiligten sich, wie wir schon in unserer vorletzten Nummer berichteten, gerade 50 Mann. Davon 13 aus Zagreb, 9 aus unserer Stadt, 3 aus Celje und die übrigen aus Kujbysk und Kroatien. Auf der ganzen Strecke wurden die Fahrer vom Publikum begrüßt, daß sich besonders zahlreich am Ziele in Maribor eingefunden hatte. Als erster fuhr am 10.47 Uhr Herr Solar beim Ziele ein, hart hinter ihm die Herren Ogriin und Stoković, nur durch kurze Abstände voneinander getrennt. Da sie um 6 Uhr früh in Kujbysk starteten, brauchten sie nicht mehr als vierstündige Fahrt für eine Strecke von fast 140 Kilometer. Wer die Straßenverhältnisse und die vielen hügeligen Stellen auf der Strecke kennt, wird

die Leistungen ganz anerkennen. Das Rennen wurde von schonem Wetter begünstigt und ging in guter Ordnung vor sich. Die drei genannten Herren sind alle Mitglieder des Klubmarathon Sportklubs „Maribor“.

1. Mariborski biškop. Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird der Detektivklager „Maami“ oder „Die Schreckensnacht“, ein spannender Schlager in 6 Akten mit guter Handlung und reinen, schönen Bildern vorgeführt. Freitag künstlerisches Konzert.

Vom Tage.

Johann Strauß, der Nichttänzer. Als Anton Rubinstein das letzte Mal in Wien war, besuchte er eine Straußsche Operette. Im Jalousienakt kam Johann Strauß zu dem genialen Klavierspieler. Beide Musiker unterhielten sich in der Lage prächtig miteinander. Bei diesem Anlasse kam die Rede auf das Tanzen; dabei soll, wie ein Zeuge dieses Gespräches sich zu erinnern glaubt, Johann Strauß erzählt haben, daß er selbst nie tanzt haben. Daß er, der stets den anderen als Ball- und nachmal als Hofballmusikdirektor aufspielte, nicht selbst zum Walzer antreten konnte, ist gewiß. Daß er aber in früherer Zeit nicht getanzt habe oder an freien Abenden im Drei- oder Zweierteltakt das Tanzbein geschwungen haben soll, ist so erstaunlich, daß der eine und andere noch lebende Jugendbekannte Strauß' diese biographische Kuriosität feststellen oder widerlegen sollte. Daß Rafael, ohne Arm geboren, nach Leasing — in Gedanken die schlichten Bilder hätte malen können; daß der trübsinnigste Beethoven die Neunte Symphonie wirklich geschrieben hat, findet in der Tatsache ihr Gegenstück, daß der anregendste Tanzkomponist nicht selbst den Begeisterungstanz hätte genießen können, in den er Millionen von Paaren aller Länder wie kaum ein zweiter zu versetzen vermochte. Jedenfalls war er unter einem tanzen den Stern geboren und als Orchesterdirigent gab er den Rhythmus an, mit allen Extremitäten „in fahrlässigen Tinesen“ den Takt angehend, überbewusst.

Die Zagreber Luftpost — eingeschlagen. Wie das „Agramer Tagblatt“ meldet, hat das Unternehmen, das sich zur Aufgabe machte, einen Luftpostdienst und Schiffswege in Zagreb, sowie überhaupt in Jugoslawien, zu veranstalten, aufgegeben zu sein. Es sollen von allen Seiten derart große Schwierigkeiten berichtet worden sein, daß ein Arbeiten unmöglich war. Sogar die Verwaltung des Hangars, die seinerzeit seitens der Armeeverwaltung zugesagt worden war, wurde vorgezogen wieder rückgängig gemacht. Der Flugapparat wird nach auswärts verkauft werden.

Der Kampf mit dem Bären. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: In den Veranstellungen wird gegenwärtig ein Film gezeigt, in dem der bekannte Fred Marcussen eine Hauptrolle spielt, wobei er von einem Bären verfolgt wird. Als dieser Tage ein Teil des Filmes gezeigt wurde und Marcussen eine hohe Strickleiter emporklettern wollte, wurde er schon auf halber Höhe von den ausgehungerten Bären eingeholt und heruntergezerrt, nachdem sich zuvor ein furchtbarer Kampf in der Höhe abgespielt hatte. Marcussen versuchte, den Bären mit dem Fuß hinunterzuwerfen, und stieß sich mit den Händen an der Strickleiter fest, mußte aber schließlich loslassen, da er sich aus der eisernen Klammerung des Bären nicht befreien konnte. Auf dem Erdboden angelangt, entspann sich ein furchtbarer Ringkampf auf Leben und Tod. Durch die Anstrengung des starken Tieres unterlag Marcussen, der durch einen Blutsturz ohnmächtig geworden war. Endlich gelang es, den Bären am Hakenring zu fassen, als er sich an schnell funktionierendem Futter gütlich tun wollte. Der schwer verletzte Marcussen wurde in seine Wohnung gebracht.

Vollwirtschaft.

Die Ausfuhr aus Jugoslawien im April 1921. Im Monate April wurden Artikel im Werte von 216 Millionen Dinar (oder 864 Millionen Kronen) ausgeführt. Hauptächlich wurden Weizen, trockene Pflanzen, Schlacht- und Zuchtvieh, Fleischwaren, Eier, Zement und Getreide ausgeführt. Die Zahlen beweisen, daß sich die Ausfuhr seit dem vergangenen Jahre bedeutend gebessert hat. Im Januar, Februar und März betrug die Ausfuhr 786 Millionen Dinar und im vergangenen Jahre 710 Millionen Dinar. Das heißt, daß die Ausfuhr um 120 Prozent gestiegen ist. Augenblicklich fehlen noch die Daten der Einfuhr, aber man darf annehmen, daß die heutige Handelsbilanz recht günstig sein wird.

Kurze Nachrichten, entnommen aus der gleichnamigen Rubrik des „Südbaltischen Lloyd“. Das amerikanische Auswanderungsgesetz fest die Anzahl der jährlich zur Auswanderung nach Amerika zugelassenen Zugewanderten mit 6105 Personen fest. — Zwei große französische Banken, die „Industrie- und Handelsbank für China“ und die „Zentralgesellschaft der Provinzbanken“ sind in Konkurs geraten. — Der polnische Finanzminister erklärte, die Durchführung einer einmaligen Vermögensabgabe versuchen zu wollen, um die Valuta zu heben. — In einer in Hamburg gehaltenen Konferenz der Werksbesitzer wurde der raschere Aufbau der deutschen Handelsflotte gefordert. Die Arbeitszeit auf den Schiffswerften wird verlängert werden. — In England sind die Konfektionswaren um 33 bis 75 Prozent im Preise gefallen. Der Preisrückgang im Detailhandel hält zwar mit der erwähnten Verbilligung des Großhandels nicht Schritt, ist aber gleichfalls bedeutend. — Im kaufmännischen Zentrum von Glasgow hat ein verheerender Brand gewüthet, der Warenwerte von 250.000 Pfund Sterling vernichtete. — Das ökonomisch-finanzielle Komitee in Beograd hat vom Ministerium für Sozialpolitik die Ausgabe von Waren aus dessen Magazinen zu um 50 Prozent billigeren Preisen als die gegenwärtigen Beograder Preise verlangt. Dadurch sollen die hohen Preise herabgedrückt werden.

Ausstellungsstellen für die Wiener Messe. Die Wiener Messe hat eine Anzahl ehrenamtlicher Ausstellungsstellen eingerichtet, die das Anmelde- und Informationsmaterial an Interessenten ausgeben, sowie kurze Informationen erteilen. Diese Stellen sind: Nummer für Handel und Gewerbe- und Industrie, 1. Stubenzing, Industriellenverband, 3. Schwarzenbergplatz, 4. Schwarzenbergplatz, Tischlerei August Ungelinn, 7. Obere Untschauergasse 27, Pelzhaus Julius Müller, 7. Neubaugasse 8, Hofherr, Schrank, Schuttlersdorf, 21. Schuttlersdorfstraße 6—8. Vor allem erteilt die Wiener Messe durch ihre Platzvermietungsabteilung, 9. Berggasse 16, 1. St. an Interessenten bereitwillig Auskunft. Die Einbringung von Anmeldeformularen sollte möglichst frühzeitig werden.

Sagungen der Deutsch-südbaltischen Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Wir haben in Nr. 131 über die Gründung einer „Deutsch-südbaltischen Gesellschaft“ in Frankfurt am Main berichtet und zugleich unsere fördernde Stellungnahme hierzu angehängt. Im Nachstehenden bringen wir die Satzungen dieser Gesellschaft zur breiteren Kenntnis, jedoch einstweilen nur in den Hauptpunkten:

Punkt 2. Die Gesellschaft hat den Zweck, durch wissenschaftliche Vorträge, durch literarische und musikalische Abende, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Herausgabe periodischer Mitteilungen, Anlage eines Archivs über deutsch-südbaltische Beziehungen, persönliche Auskünfte und andere geeignete Mittel dem deutschen Volke die Kultur des südbaltischen Nachbarkontes (Slowenen, Kroaten, Serben, Bulgaren) näherzubringen und so eine kulturelle Brücke zwischen beiden Völkerguppen zu schlagen.

Punkt 3. Mitglied der Gesellschaft kann jede natürliche und juristische Person werden.

Punkt 4. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf mindestens 12 Mark. Der Spender einer einmaligen Zuwendung von 1000 Mark erwirbt sich die Eigenschaft eines Gründers der Gesellschaft.

Punkt 10. Die Bildung von Ortsgruppen ist erlaubt und erwünscht.

Da die Gesellschaft auch die Ausgabe einer regelmäßig erscheinenden „Deutsch-südbaltischen Korrespondenz“ und eines „Deutsch-südbaltischen Jahrbuches“ in Aussicht genommen hat, besteht die Pflicht, in Maribor, als der dem deutschen Gebiete nächstliegenden wichtigsten jugoslawischen Grenzstadt, eine eigene Ortsgruppe zu bilden, doch müssen wir da vorerst sehen, welche Richtung und Tendenz die angestrebte Betätigung der genannten Gesellschaft und Südbalten gegenüber nehmen will.

Letzte Nachrichten.

Sowjetrußland und die Tschechoslowakei.

Prag, 11. Juli. In der „Pravda“ veröffentlichte der bisherige Führer der tschechoslowakischen Kommunisten Kucera die Ab-

sichten der Moskauer Diktatoren bezüglich der Tschechoslowakei. Sie vertreten nämlich die Meinung, daß die Tschechoslowakei um jeden Preis und auf jede Art und Weise gesprengt werden müsse. Kucera hat deshalb auch an der kommunistischen Partei aus und erklärte, es sei die Schuldigkeit der Welt, alles mögliche gegen Moskau zu unternehmen.

Die Ernennung der königlichen Statthalter in den neuen Provinzen.

Beograd, 11. Juli. Heute vormittags fand beim Ministerpräsidenten Pasić ein Ministerrat statt, bei dem ein Ulaß über die Ernennung Hrisbars zum kgl. Statthalter in Kujbysk unterzeichnet wurde. Zu Statthaltern in Sarajevo und Zagreb wurden die Herren Gjurković und Danetrović bestimmt. Der jetzige Präsident der Landesregierung in Kujbysk Dr. Baltić wurde zum Statthalter Stellvertreter und zum Abteilungschef für innere Angelegenheiten in Kujbysk ernannt. Am Mittwoch findet wiederum eine Ministerratssitzung statt, in der man über die Rekonstruktion der Regierung debattieren wird.

Die Krankheit des Ministerpräsidenten.

Beograd, 11. Juli. Der Ministerpräsident konnte gestern nicht das Zimmer verlassen. Die Ärzte sind der Ansicht, daß eine besonders sorgfältige Heilung notwendig ist.

Dr. Korosec in Prag und Warschau.

Beograd, 11. Juli. Abg. Dr. Korosec reist dieser Tage nach Prag und Warschau, um mit dortigen politischen Kreisen Fühlung zu nehmen.

Die Grenzen Albanens.

Paris, 11. Juli. Aus Genf wird berichtet, daß der Vorsitzende der albanischen Delegation dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Zuschrift sandte, in der er verlangte, daß die albanische Grenzfrage in der nächsten Sitzung des Völkerbundes auf die Tagesordnung komme.

Die Ueberbleibsel der Bran-gelarmee.

Beograd, 11. Juli. Von der ganzen Bran-gelarmee blieben ungefähr 12.000 Soldaten auf Gallipoli. Sie befinden sich in außerordentlich schlechtem Zustande, weil sie von Frankreich nicht mehr unterstützt werden. Sie bitten unsere Regierung, daß sie ihnen gestatten möge, sich in unserem Staate anzusiedeln. Die Regierung antwortete auf dieses Ansuchen noch nicht, weil noch keine Kabinetts-sitzung stattgefunden hat.

Kärntner Landtag.

Zum Präsidenten des Kärntner Landtages wurde der Sozialdemokrat Lukas gewählt. Als Stellvertreter Dr. Waldner (Bauernbündler), Dr. Kofrancesch (Christlichsozialer).

Keine griechische Kriegserklärung an Sowjetrußland.

Nach Athen: Meldungen veröffentlicht der „Matin“ eine Erklärung des Ministerpräsidenten, daß Griechenland niemals die Absicht gehabt habe, Sowjetrußland den Krieg zu erklären.

Börsenbericht.

Zagreb, 11. Juli. Devisen: Berlin 202 bis 202,75, Bukarest 225 bis 230, Italien 731 bis 733, Paris 1271 bis 1249, Prag 203,50 bis 203,75, Sofia 120, Schweiz 2588 bis 2570, Wien 20,25 bis 20,70, Budapest 57 bis 57,40, Valuten: Dollar 149,50 bis 149,75, österreichische Krone 22 bis 22,50, tschechische Krone 207 bis 208, Pfund 560 bis 565, Mark 208 bis 210, Lei 225 bis 232, Lire 725 bis 728, ungarische Krone 60.

Wien, 11. Juli. Devisen: Dollar 750 bis 754, Mark 9857 bis 9893, französ. Franken 5900 bis 5940, jugoslawische Krone (Hundert) 1902 bis 1932, (Tausender 1922 bis 1942, Lire 34.800 bis 35.000, polnische Mark 39,50 bis 41,50, Schweizer Franken 12,650 bis 12,600, tschechoslowakische Krone 997 bis 1003, ungarische Krone 272 bis 274.

Zürich, 11. Juli. Devisen: Dollar 7,75, New York 601, London 47,00, Paris 22,04, Mailand 27,65, Prag 7,90, Budapest 2,20, Zagreb 3,90, Bukarest 8,80, Warschau 0,33, Wien 0,90, österreichische Krone 0,81.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

6 Weiter Möbelwagen, Kellerräumtransporte, Gelegenheiten bis Wien, Auskunft Verwaltung. 6005

Handwerker suchen gut bürgerliche Mittags- und Abendessen, Aufkochen unter „A. B. G.“ an Verm. 6018

Realitäten

Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäftshäusern, Villen, Gärten, Kaffeehäusern zu den künftigen Bedingungen übernimmt Realitätenbüro Karl Troha, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2. 5915

Zu verkaufen

Brennholz, Portlandzement und Dachpappe zu haben bei Alois Hüher, Maribor, Tankarjeva ul. Nr. 26. 5123

Küchen, Betten u. andere Möbelstücke zu verkaufen, Tomšičeva ulica Nr. 114, (Koholščina) ul. 1. St. 5970

2 Montafoner Käse hat abzugeben Gutsverwaltung Rotwein, bei Maribor. 6004

Eleganter, schwarzer Herrenanzug, ganz neu, Friedensware und ein schönes Damenkleid, neu, ebenfalls Friedensware, Zinngebirge und Verkleidenes, Anfr. Verm. 6013

Schönes Eilengitterbett samt Einfaß und Matratze, ein Wandspiegel 100x70 (spaltbillig), Jezdarska ulica 5, Glavinik. 6032

Wegen Abreise werden einige Kleidungsstücke und Schuhe sehr billig verkauft. Nur heute abends und Mittwoch von 12-2 Uhr, Meljska cesta 33, part. rechts. 6040

Zu vermieten

Verkauf von Wohnungen. Ich biete eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Geschäftslokal und Küche, für eine zwei- bis dreizimmerige Wohnung, wo auch eine Küche dabei sein möchte, unter der Bedingung, daß sich die Wohnung in der Front befindet und im Viertel der Aleksandrova cesta, Stadtpark, Tomšičeva ulica, Nr. Verm. 6031

Stellengesuche

Maschinenmeister, verheiratet, sucht Posten als solcher, Werkführer oder Maschinist im GSG. Aufz. erbellen unter „Verlässliche Arbeitskraft 48“, an die Verm. 6034

Offene Stellen

Behälter aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, der slowenisch und deutsch Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen. Brüder Glavinik, Plj. 5921

Für ein Herrschaftshaus in Zagreb, (Jugoslawien), wird per sofort eine perfekte Köchin und ein Stubenmädchen gesucht. Aufz. unter Angabe des Gehaltsanspruchs an Milan Pripic, Zagreb, Zahedova ulica 4. 5992

Mädchen für Schultüpperei, eint. zum Lernen wird aufgenommen, Näherin bevorzugen. Koroska cesta 64, Dolinek. 6033

Verlässliches, braves, besseres Kindermädchen, welches auch leichte Arbeiten verrichtet, wird zu zwei Kindern gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften zu richten an Frau Anna Glavinik, Celie, Slovenska ulica. 6036

Geschäftsleiter, eventuell Kompagnon, wird in eine gut- und altangesehene Gemischtwarenhandlung am Lande, schöne und verkehrreiche Gegend, übernommen, per sofort, längstens bis 1. August gesucht. Aufz. unter „Geschäftsleiter“ an Verm. 6041

Verloren-Gefunden

Gefunden wurde eine Federbandtasche mit diversen Schlüsseln und Baar Geld. Anfragen, der eigentliche Eigentümer bei Firma A. Wörche, Gosposka ulica 10. 6024

Senden Sie die Tasche und Legitimation zurück, das Geld behalten. Abzugeben Verm. 6039

Nervelpendenz

Kleiner Staatsbeamter, ledig, pensionsreif, wünscht die Bekanntheit eines Fräuleins oder Witwe über 45 Lebensjahre, welche in Maribor freie Wohnung besitzt. Aufz. Postamt Rogasovci, unt. „Kette Franc“. 6042

Holz-Möbel Eisen-Möbel Tapezier-Möbel

gut und billig
im Möbelhause
Karl Preis

Maribor, Slovenska trg 6.
Preislisten gratis. 6038

Tischler

Zimmerleute, Fabrikmaurer, Schlosser und Bleislöter für eine Cellulosefabrik Jugoslawiens bei freier Wohnung, Licht und Heizung gesucht. Gef. Angebote unter Beilage von Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter „A. S. 1000“ an die Verm. 5939

Villa

in Graz, elektrisches Licht, Wasserleitung, Tramwayhaltestelle, Garten usw. preiswert zu verkaufen. Angebote an Drago Beseljak in drag, Ljubljana, Sodna ulica 5. 6035

Gemütliches, billiges

Heim

in schöner Gegend findet älterer, ruhliebender gebildeter Herr bei jüngerer Witwe am Lande. Briefe unter „Familienanschluss“ an die Verm. 5995

Ich kaufe schön und gutgetrocknete

Medizinalkräuter

in Großen per 100 kg. und bitte demusterte Offerte. Für Sammeln und Trocknen gebe ich gerne Instruktion. A. Sjerbahi, Vegetabilien-Großhändler, Begosvelidjurabi, Banat. 5824

Brauchen Sie Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so erklären Sie Maße, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene Annoncenbüro

BLOCKNER

Zagreb, Jurčičeva ul. 31 wenden. Telefon 21-65. Sonntags telefonisch

Wegen Räumung meines

Geschäftslokales

verkaufe Geschäftsmöbel, elektrische Artikel, Grammophone, Werkzeuge etc. 6039
Miloš Tigar, Grajski trg 1.

Wegen Räumung meines

Geschäftslokales

bitte ich meine verehrten Kunden, noch vor dem 25. Juli ihre bei mir befindlichen Uhren, Grammophone und zum Verkauf gegebenen Apparate abzuholen.
Miloš Tigar, Grajski trg 1.

Alleinverkauf aller Sorten

Spezialgips

für das ganze Königreich GSG, der Fabriken Gfanz, Hindberg, Semmering, Schallmayer, Buchberg, Kulewitsch usw. bietet zu niedrigen Preisen ab seinem Lager: 5056

Ljubljana, Oljek, Novilad Zemun, Kosta Novaković, Ljubljana, Gipsgroßhandlung, Zidovska ulica 1.

Gutsverkauf

Suche Gut oder Herrensitz bei Maribor, oder zwischen Konjice-Maribor in der Größe von 50 bis 200 Joch mit kleinem Schloß oder größerem Herrenhaus mit lebenden und totem Inventar. Ausführliche Anträge mit Preisangabe, welche diskret behandelt werden, sind zu richten an die Verm. unter „Fortuna“. 6027

Goeben erschauen und Aufsehen erregend!

„Reiz zur Liebe!“ von Dr. Glavinik jK. 15.—, „Liebe ohne Kinder“ jK. 10.—, „Das Beichtiegel“, „Der tote Teufel“, zwei Romane von Pfarrer Kirchberger a jK. 25.—, „Kaiser Franz Josef und sein Hof“, „Kaiserin Elisabeth“, illustriert, „Liebesdrama Kronprinz Rudolf“, jeder Band auch einzeln jK. 20.—. Nur gegen Voreinsendung (rekom. Brief oder Postcheck 40.100, Zagreb) bei 5 Stück franko. Neuhelben-Verlag, Wien, 10., Mar. 5946

WEIN

Orlacher Gebirgsweine liefert zum billigsten Tagespreise. Besorge Kommissionsweine. Einkauf von Wein und Brannwein. Transport-Gehälter stehen jederzeit zur Verfügung und sende Wein über Verlangen gratis.

Karl Thier

Telephon 146. Weinkommissionär Orf. 5888

Dankagung.

Unseren innigsten Dank allen lieben Freunden und Bekannten, die unseren unvergesslichen Gatten und Vater das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben.
Plj., den 8. Juli 1921. 6048

Josefine Stadler und Kinder.

KISTEN

zu verkaufen.

Mariborska tiskarna d. d. 5859

„VICTORIA“, Erste jugoslawische Fabrik chemischer Produkte, Zagreb, Kaptol Nr. 21. — Telefon Interurban Nr. 3-73. — erzeugt anerkannt beste

WAGENSCHMIER

Versand in Fässchen sowie Holz- und geflochtenen Gefäßen. — Preisliste Musterungen auf Verlangen gratis und franko. Achtung auf die Schutz

MARIBORSKA TISKARNA



GEGRÜNDET
1795

TELEFON
Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitungen, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbindererei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4

Filiale: Stroßmayerjeva ulica 5

— Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4. —

Ertragsgut

in herrlicher Lage, circa 14 Joch, Wein, darunter 5 Joch Nebengrund, das übrige Weizen, ertragsfähige Tafelobstbäume, Spargelkulturen, Wiesen, Wald. Elegantes Herrenhaus, Sommer und Winter bewohnbar. 5 Zimmer, Badezimmer, Hochdruckwasserleitung, 2 Terrassen mit prachtvoller, herrlicher Fassade. 3 Wingergebäude, Remise, reichem Inventar, samt Vieh, preiswert zu verkaufen. Adr. Herrn Richard Glavinik, Gram bei Maribor. 6006

Slowenischer Kurs

für Anfänger und Fortgeschrittene. Auskunft in der Knabenvolkschule 1, von 8-10 Uhr. 6026

Erster junger Geschäftsmann

und Landwirt der deutschen, kroatischen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, repräsentationsfähig, derzeit auf einem Gute mit Fabrik selbstständig tätig, wünscht wegen zu geringer Ausübungsmöglichkeit eines entsprechenden Wirkungskreises, seine Stellung zu ändern und in einem landwirtschaftlichen oder sonstigen (auch industriellen) Betriebe einen selbstständigen umfangreicheren Vertrauensposten zu erlangen oder als mittätiger Teilhaber sich einem sicheren Unternehmen mit vorläufig 100.000-200.000 Kr. anzuschließen. Gef. Anträge unter „Tätige Arbeit 1921“ an die Verm. d. Bl. 5905

Achtung! Achtung!

Geschäftseröffnung!

Beachte mich dem P. C. Publikum bekanntzugeben, daß ich mein

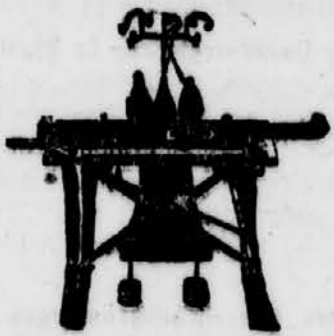
Delikatessen-Geschäft

in der Solka ulica 4

ab heute eröffnet habe und bestrebt sein werde, meinen werten Kunden nur mit erstklassiger Ware zu den billigsten Tagespreisen zufriedenzustellen. Hochachtungsvoll

6030 Jos. Princič, Solka ulica 4

Achtung! Achtung!



!! Konkurrenzlo

Jedes Quantum Strümpfe werden zum Anfrichte genommen:

Preis mit Baumwolle . . . 1
Preis mit Glanzgarn . . . 2

Lager von neuen Strümpfen sowie Anfertigung Wunsch und Maß. Hochachtungsvoll

Ivo Barla

Dražnava ul. 6. 1. Marib. mech. Strik